

**Ersteinstufige**  
nachmitt. mit Ausnahme  
des Sonn- und Feiertags.

**Kommunenpreis**  
monatlich 60 Pf.  
vierteljährlich 1.60 Mk.  
jährlich 6.00 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1.00 Mk. exkl. Beleggeld.

**Die Neue Welt**  
(Anzeigenscheinblätter)  
durch die Post nach Berlin  
bezogen monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Telegraphen-Adresse:  
Volksblatt Halle/Saale.

# Die Neue Welt

**Infektionsgefahr**  
Vertrag für die 2. Jahrgang  
30 Pf. für Wohnung,  
Pensions- und Kranken-  
versicherungs-Anträge 20 Pf.  
für monatlich. Anträge 20 Pf.  
für einwöchentlichen Status  
nach Nr. Seite 76 Pfennig.

**Interats**  
für die fällige Nummer  
mit den fälligen Beschlüssen  
mittels halbe 10 Pfennig der  
Spezialität aufgegeben  
sein.

Eingetragen in die  
Postzeitungsliste.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Saumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43, Redaktion: Harz 42/43.

### Die Kühnemänner als Vorspann der Regierungspolitik.

Die Zollgesetzgebung des Jahres 1902 hat verschiedenen Zweigen der deutschen Großindustrie, vor allem der Eisen- und Stahlindustrie, enorme Vorteile gebracht. Durch die beträchtlichen Zollherabsetzungen wurde die Konkurrenz der amerikanischen, englischen und belgischen Stahlindustriellen fast gänzlich vom deutschen Inlandsmarkt ausgeschlossen und dieser westlos den großen Quantitäten und Kartellen der deutschen Eisen- und Stahlindustrie zur Ausbeutung ausgeliefert. Und die verschiedenen Unternehmenden dieser Industriezweige haben dieses ihnen durch die deutsche offizielle Zollpolitik gebotene Monopol strapesslos ausgenutzt. So ist beispielsweise seit Dezember 1905 nach den Notierungen der Düsseldorfener Börse: Westfälischer Eisen 6 1/2 Mk., Spiegeleisen 12 Mk., Gießereierisen I. Qualität um 9 1/2 Mk., Sämmtlich um 11 Mk. und Stabeisen um 45 Mk. pro Tonne erhöht worden.

Nicht minder vorteilhaft haben sich für die verschiedenen Zweige der Stahlindustrie die Zollpolitik und die mit dieser zusammenhängenden beträchtlichen Zollerlösen erwiesen. Von den 1720 Millionen Mark, die seit dem Beginn der Ära Bülows das Deutsche Reich für seine Kriegsflootte ausgegeben hat, sind diese Hunderte von Millionen den Stahl-Industriellen für Schiffbau- und Maschinenmaterialien aller Art zugeflossen. Und aus diesen Zollerlösen haben die großen Werke und Maschinenbauanstalten hohe Gewinne gezogen, denn so gerne auch ihre Besitzer die edlen Patrioten spielen, muß doch der Reich alle ihre gelieferten Schiffbau- und Maschinenmaterialien hundertprozentig als das Ausland zu betrachten. So wurde bekanntlich 1901 in der Budgetkommission festgestellt, daß die beiden deutschen Lieferanten von Rüstschiffpanzerplatten, Krupp und Stumm, der deutschen Marinereparatur für diese Platten pro Tonne 400 Mk. mehr abgenommen hätten als dem amerikanischen Marineamt.

Es ist begreiflich, daß unter diesen Umständen die Industriellen dieser Branchen nicht nur für die Bülowsche Politik des Schutzes der nationalen Arbeit sondern auch im höchsten Maße für die Welt- und Flottenpolitik im allgemeinen, zumal seit der zunehmenden Ausdehnung dieser Politik die ihnen vererbte Sozialgesetzgebung völlig ins Hintertreffen geraten ist. Deshalb war vorzuziehen, daß die Eisen- und Stahlmagnaten zur Stütze der ihnen so nützlichen Bülowschen Politik beträchtliche Summen in die nationalliberalen Wahlkassen zahlten würden. Aber die vaterländischen Herren, die trotz ihrer Kleinrenten wegen geringer Lohnforderungen leichtsinnig Bundesratsverträge ihrer Arbeiter auf die Straße legen, gehen fastlichlich nach einem Schritt weiter: Sie sagen sich neben ihren sonstigen Zufüssen zu den nationalliberalen Wahlkassen eine Extrarente von 1 Mk. pro Arbeiter ihrer Betriebe auf.

Der bekannte glänzende Wind wehte nun dem Vorwärts eine Anzahl nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Schriftstücke auf den Redaktionsisch, aus denen man ersehen, was sich die Schirmherrschaft der jetzigen Wahlen kosten lassen, und die wert sind, der weitesten Öffentlichkeit übergeben zu werden.

Wir lassen sie deshalb nachstehend folgen:  
Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.  
An den Herrn Vorsitzenden der norddeutschen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller  
Geh. Kommerzienrat Geh. L. Meyer Hannover.

Der anliegende Aufruf ist dem Vorsitzenden des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller Herrn Geh. Kommerzienrat Gerwald zugesandt. Dieser erachtete es für zweckmäßig, dem Aufruf zunächst in dem Vorlande der Norddeutschen Gruppe zur Erörterung zu stellen. Dies ist geschehen in der fast vollständig besetzten Sitzung des Vorstandes zu Düsseldorf am 3. d. M. Es wurde anerkannt, daß die hohe nationale Bedeutung der bevorstehenden Wahlen zum Reichstag es der Industrie, soweit sie diese Bedeutung anerkennt, zur unabweisbaren Pflicht macht, sich an die Seite der Regierung zu stellen und sie in dem schmerzlichen Kampfe dadurch zu unterstützen, daß sie im Sinne des Auftrages und entsprechend ihrer Stellung im wirtschaftlichen Leben unseres Vaterlandes Beitrag zu dem internationalen Wahlfonds leistet. Von dieser Pflicht kann nach der Ansicht des Vorstandes auch nicht der Umstand erlösen, daß die Industrie bereits in weitem Umfange durch die lokalen und zentralen Organisationen der nationalen Parteien zu geüblichen Opfern herangezogen sei, die sie willig gebracht habe. In dem vorliegenden Falle handle es sich um eine allgemeine vaterländische Sache, und einer solchen habe sich die Industrie noch nie entzogen.

Nach eingehenden Erörterungen wurde von dem Vorstande der Norddeutschen Gruppe einstimmig beschlossen, an die Werte der Gruppe das Ertrügen zu richten, zu dem in dem Aufruf genannten Zweck 1 Mk. pro beschäftigten Arbeiter zu zahlen.  
Der Vorsitzende des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller  
H. A.: Der Geschäftsführer S. A. Bredt.  
Der Aufruf, auf den in diesem Schreiben Bezug genommen wird, lautet:  
Vertraulich! Berlin, im Dezember 1906.

Durch die Auflösung des Reichstages ist eine neue politische Situation geschaffen. Die nationalen Parteien, die bei der Abstimmung des 13. Dezember in der Minorität blieben, müssen den Reuehaften so gefährt werden, daß im neuen Reichstage die Bildung einer neuen Majorität möglichst wird. Dies ist in jeder Hinsicht nach innen

und nach außen von größter Wichtigkeit. Die Wahlen erforderlich bedeutende Geldmittel!

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, eine Sammlung zu veranstalten.  
Die einlaufenden Beiträge sollen verwendet werden:  
1. für die Wahlkreise, welche von den Polen und Welsen, dem Zentrum und der Sozialdemokratie bei den letzten Wahlen nur mit knapper Majorität gewonnen oder überhaupt wurden,  
2. zur Verteidigung der Wahlkreise, die jetzt im Besitze der bürgerlichen Linken und der Rechten sind, aber von Polen, Welsen, Zentrum und Sozialdemokratie gefordert werden.  
Alle konservativen und liberalen Parteien, zu deren Unterstützung dieser Aufruf ergeht, sollen sich rühmlich an der Verwendung unserer Wahlfonds beteiligen. Die Beiträge werden in der Ausgabe der Zeitung veröffentlicht und die Namen der Parteien untereinander verwendet werden.

Generalsekretär Graf von der Haffburg.  
Generaldirektor Ballin, Friedrich Terburg.  
Dr. Graf Th. von Douglas, Stadtrat Hermann Jacoby, Staatsminister Dr. Freiherr Julius v. Falkhausen, Robert von Wendelsohn, Otto Fickel u. Salin Dorfman, Paul Schmalbach, Stadtrat Max Weigert, Generaldirektor Dr. Algenon, J. van der Hüpen.  
Beiträge bitten wir einzusenden an das Bankhaus Wendelsohn u. Co., Berlin.

Der Kommerzienrat G. L. Meyer hat natürlich dem Reichstag den Herrn Bredt gleich einzuweisen und an die Mitglieder der norddeutschen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller folgende Aufzählung gerichtet:  
Vertraulich! Hannover, 7. Januar 1907.  
An die zur Norddeutschen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller gehörigen Mitglieder.  
Die Reichstagswahl betreffend.

Unter Bezugnahme auf die anliegenden, die Reichstagswahlen betreffenden Schriftstücke komme ich der Aufforderung des Vorsitzenden des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller gemäß nach, indem ich die zur Norddeutschen Gruppe des Vereins gehörenden Firmen erlaube, für den angegebenen Zweck: Bekämpfung antinationaler Wahlen den vorgeschlagenen Beitrag von 1 Mk. pro Kopf der beschäftigten Arbeiter baldmöglichst bei der Hannoverschen Bank hier zugunsten meines Sonderkontos W einzusahlen.  
Der Vorsitzende der Norddeutschen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller  
Geh. Kommerzienrat  
Gerhard L. Meyer, Geheimrat Kommerzienrat.

Außerdem hat, wie wir aus unserm Düsseldorfener Parteiorgan, der Volkszeitung, ersehen, das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller, folgendes Schreiben an den Vorsitzenden des Vereins deutscher Maschinenbauindustriellen geschickt:

(Nachdruck verboten.)  
57  
**Der Holzhändler.**  
Roman von Max Kreyher.

Dutters lachte kurz auf. „Sinen andern Wert scheinen Sie mir nicht beizumessen. Na, doch wenigstens etwas... Es kann ja aber auch Prophezen geben, die über den Berg niemals hinauskommen, weil er sich ihnen als unüberwindliches Hindernis zeigt.“

„Der Menschengeist hat sich aber schon seinen Weg mitten durch seine Eingeweide gebahnt, und der Berg hat es sich ohne Mühen gefallen lassen müssen. Man nennt das den Sieg der menschlichen Kraft über die der Natur.“

„Mein Herr, Sie sollen mal recht beachten. Aber es könnte doch vorkommen, daß ich mich einmal in der Rolle des Prophezen fülle, und Sie sich...“

„Wohin ich, weiß ich schon, was Sie sagen wollen“, meinte Duttler, sein Gemüch mit einer Handbewegung ab. „Sie wollen mich zu verstehen geben, daß Sie mit gewisse Dinge vorwärts sagen könnten, so zum Beispiel über mein finanzielles Deklamation, womöglich über meinen gänzlichen Ruin und wer weiß, was noch alles.“

„Er hob die müden Augenlider und richtete seine Blick langsam auf Duttlers, denn dieser diesmal ausweichend, weil er sich nicht leisten wollte.“

„Aber vorwärts möchte ich das Vorrecht der besseren Prophezen auch noch für mich in Anspruch nehmen“, fuhr Duttler fort. „Er dachte auf sein Monotel, fuhr mit dem selbsten Talchentuch darüber und führte es dann wieder dem Auge zu. Und als Duttlers ihn gepannt auf, fügte er langsam hinzu: „Ich denke dabei wieder an das, was Ihnen das alle Weich sagen könnten, so zum Beispiel über mein finanzielles Deklamation, womöglich über meinen gänzlichen Ruin und wer weiß, was noch alles.“

„Er hob die müden Augenlider und richtete seine Blick langsam auf Duttlers, denn dieser diesmal ausweichend, weil er sich nicht leisten wollte.“

„Aber vorwärts möchte ich das Vorrecht der besseren Prophezen auch noch für mich in Anspruch nehmen“, fuhr Duttler fort. „Er dachte auf sein Monotel, fuhr mit dem selbsten Talchentuch darüber und führte es dann wieder dem Auge zu. Und als Duttlers ihn gepannt auf, fügte er langsam hinzu: „Ich denke dabei wieder an das, was Ihnen das alle Weich sagen könnten, so zum Beispiel über mein finanzielles Deklamation, womöglich über meinen gänzlichen Ruin und wer weiß, was noch alles.“

nicht eben so gelassen? Und damit wäre ich wieder glücklich beim Anfang meines Vergleichs angelangt.“

„Gut, wenn Sie sich sehr geistreich, Herr Graf“, Duttlers bemühte sich zu lachen. „Aber es war kein freudiges Lachen. Die Bestimmtheit, mit der Duttler das alles aussprach, machte ihn verwirrt. Und so ging er zu dem großen Schrank und lehrte mit Fische und Glas zurück.“

„Ein Schluß Herr Graf, Herr Graf?“

„Ich muß erwidern denken. Heute nicht.“

„Aber Ihre Herrn Glas?“

„Nun ebenfalls denken.“

Duttlers verstand ihn. Das war Vergeltung für Duttlers. Dieser auch so. Dann würden sie den trockenen Geschäftston um so leichter treffen.

Nach einer halben Stunde war man einig geworden. Duttler hatte sich bereit erklärt, den ganzen Einzahlung zu verfahren, wogegen er von Duttlers die Einwilligung zur Abfassung der ersten Hypothek erlangt hätte.

„Ich will hoffen, daß Sie sich als ein nicht zu ungeschickter Mann zeigen, der das Fische nicht schämt“, sagte der Graf beim Fortgehen, nachdem man übereingekommen war, die Formalitäten so schnell als möglich zu erledigen. „Sie sind ja gewohnt, höher zu treten.“ Gegen seine Gewohnheit lachte er laut.

Duttlers tat so, als verstände er ihn nicht, und so lachte er anschließend vernünftig mit. „Weshalb sich über die Anspielung noch ärgern, er wollte ihm schon „freier“ — ihn, für den er sich eine besondere Wache aufgestellt hatte. „Einen Sie ganz beruhigt, Herr Graf, gab er zurück, ich habe noch niemand über den Kopf barbiert. Hoffen wir, daß ich mich mit dem Geschäft nicht in mein eigenes Fische schmeice.“

„Dann wir alle...“ Und — meinten Sie die Kinder.“

„Er war schon hinaus, bevor Duttlers noch Zeit fand, etwas darauf zu erwidern.“

Der Holzhändler trat ans Fenster und blickte ihm über die grünen Vorberge nach. Er sah, wie Luz den Kraven des Welpatetols in die Höhe schlug und Umhang hielt, als würde er nach einer Drohrede. Ein kleines, ansehnlich gefelltes Mädchen, das Duttlers bei der Seite benutzte viele Gegenstände, ihren Streichhölzer aus dem Wandbrett zu ziehen. Duttler warf müde in seine Tasche und warf ein Geldstück in den Korb, ohne von der Berg etwas zu nehmen. Dann wandte er noch einmal das Gesicht, zog fiebernd den atmenden Jähnder vor Duttlers und machte die Hände auf ihn aufmerksam, als wollte

er sie bewegen, auch ihm die Ware anzubringen. Duttler liefen sie beide in den Torweg hinein.

„Gut, wenn Sie sich sehr geistreich, Herr Graf“, Duttlers bemühte sich zu lachen. „Aber es war kein freudiges Lachen. Die Bestimmtheit, mit der Duttler das alles aussprach, machte ihn verwirrt. Und so ging er zu dem großen Schrank und lehrte mit Fische und Glas zurück.“

„Ein Schluß Herr Graf, Herr Graf?“

„Ich muß erwidern denken. Heute nicht.“

„Aber Ihre Herrn Glas?“

„Nun ebenfalls denken.“

Duttlers verstand ihn. Das war Vergeltung für Duttlers. Dieser auch so. Dann würden sie den trockenen Geschäftston um so leichter treffen.

Nach einer halben Stunde war man einig geworden. Duttler hatte sich bereit erklärt, den ganzen Einzahlung zu verfahren, wogegen er von Duttlers die Einwilligung zur Abfassung der ersten Hypothek erlangt hätte.

„Ich will hoffen, daß Sie sich als ein nicht zu ungeschickter Mann zeigen, der das Fische nicht schämt“, sagte der Graf beim Fortgehen, nachdem man übereingekommen war, die Formalitäten so schnell als möglich zu erledigen. „Sie sind ja gewohnt, höher zu treten.“ Gegen seine Gewohnheit lachte er laut.

Duttlers tat so, als verstände er ihn nicht, und so lachte er anschließend vernünftig mit. „Weshalb sich über die Anspielung noch ärgern, er wollte ihm schon „freier“ — ihn, für den er sich eine besondere Wache aufgestellt hatte. „Einen Sie ganz beruhigt, Herr Graf, gab er zurück, ich habe noch niemand über den Kopf barbiert. Hoffen wir, daß ich mich mit dem Geschäft nicht in mein eigenes Fische schmeice.“

„Dann wir alle...“ Und — meinten Sie die Kinder.“

„Er war schon hinaus, bevor Duttlers noch Zeit fand, etwas darauf zu erwidern.“

Der Holzhändler trat ans Fenster und blickte ihm über die grünen Vorberge nach. Er sah, wie Luz den Kraven des Welpatetols in die Höhe schlug und Umhang hielt, als würde er nach einer Drohrede. Ein kleines, ansehnlich gefelltes Mädchen, das Duttlers bei der Seite benutzte viele Gegenstände, ihren Streichhölzer aus dem Wandbrett zu ziehen. Duttler warf müde in seine Tasche und warf ein Geldstück in den Korb, ohne von der Berg etwas zu nehmen. Dann wandte er noch einmal das Gesicht, zog fiebernd den atmenden Jähnder vor Duttlers und machte die Hände auf ihn aufmerksam, als wollte



Preise  
und Auswahl  
ohne  
Konkurrenz!  
Gründung 1859.

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Preise  
und Auswahl  
ohne  
Konkurrenz!  
Gründung 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Grosser

## Räumungs-Ausverkauf.

Alle Artikel, welche der Mode unterworfen sind, kommen, um damit gänzlich zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf. Ausserdem sind in allen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche auch diesmal wieder ganz besondere Vorteile bieten und

**zu nie wiederkehrenden Preisen**

zum Verkauf gelangen. Der Räumungs-Ausverkauf umfasst sämtliche Läger des Etablissements.

**ca. 23000** Stück  
**Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,**  
nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nacht-Hemden mit Madeira-Stickereien und Durchbrucharbeiten, ferner feineren Beinkleidern, Piqué-Jacken und Röcken, Herren- und Kinderwäsche etc. etc.  
**zu enorm billigen Preisen.**

**ca. 11400** Stück  
**Damen- und Kinder-Mäntel,**  
Abend-Mäntel, Paletots, Jacketts, Kostüme, Kostüm-Röcke, Blusen etc.  
**zu unerreicht billigen Preisen.**

**ca. 10000** **bedr. Barchente** **28** Pl.  
Extra-Prima  
Meter f. Morgenröcke, Kleider u.  
Blusen, d. Meter 35, 30 u.

**ca. 88850** Meter  
**Damen-**  
**Kleiderstoffe**

**ca. 8000** **Woll-Musseline** **58** Pl.  
extra breit, prima Qual.  
das Meter 68, 65 und

**ca. 5000** **Velour-Stoffe** **28** Pl.  
aparte Muster, schwere Winter-  
Meter ware das Meter 35, 30 und

Darunter befinden sich unter anderem:

**ca. 19600** **Musselin-imitat.** **25** Pl.  
nur aparte Dessins  
das Meter 40, 35 und

**ca. 6000** **Bett-Cretonne** **29** Pl.  
vorzügliche Qualität  
das Meter

**ca. 12825** **Reinwoll. Kostümstoffe** **65** Pl.  
Neuheiten dieser Saison,  
farbig, creme etc.  
das Meter 1,25, 95, 75 u.

**ca. 30000** **Spitzen u. Einsätze** **5** Pl.  
nur bessere Qualitäten von  
den feinsten Genres bis  
das Meter 25, 15, 10 und

**ca. 3700** **Elsasser Cretonne** **37** Pl.  
— Prima Qualität —  
für Servier-Kleider etc.  
das Meter

**ca. 2625** **Noppé-Kostümstoffe** **65** Pl.  
doppeltbreit  
das Meter

**ca. 18000** **Damen- u. Mädchen-Schürzen** **45** Pl.  
besteh. aus Haus-, Tandel- u.  
Kinderschürzen. Bes. empf.  
e. Post. weisse Hausschürzen  
mit Träger u. Languette St.

**ca. 2500** **Zephirs** **28** Pl.  
extra breit,  
Meter reiche Sortimente neuer Muster  
das Meter 30 und

**ca. 1600** **karierte Tuch-Stoffe** **65** Pl.  
für Haus u. Strasse  
das Meter

**ca. 1200** **Ledertuch-Schürzen** **28** Pl.  
vorzügl. Qualität, gute Ver-  
stück arbeitung das Stück 35 und

**ca. 2000** **Engl. Batiste** **35** Pl.  
seidenartiges Gewebe  
das Meter

**ca. 1200** **Zibeline** **60** Pl.  
vorzüglicher Kleiderstoff  
das Meter

**ca. 3500** **Matrosen- u. Sportmützen** **25** Pl.  
Neuheiten in Tuch, Lammell,  
Eisbär etc. Besond. empfehle  
einen Posten Matrosenmützen  
das Stück 60, 40 u.

**ca. 43670** **Meter Seidenstoffe.**  
Besonders empfehle einen Posten  
Schwarze Schwarze  
Reinsold. Merveilleux — Reins-Id. Damassé  
das Meter 1<sup>10</sup> das Meter 1<sup>50</sup>

**ca. 24300** **Meter Engl. Tüll-Gardinen**  
Besonders empfehle zwei Haupt-Qualitäten  
das Meter 45 Pl. regulärer Preis 85 Pl. das Meter 55 Pl. regulärer Preis 1.00.

**ca. 10000** **Meter Alpacca**  
in vielen Farben, vorzügl. Unterrockstoff  
das Meter 45 38 **35** Pl.

Ein Posten  
**Rock-Volants**  
Satin, Welle, Moiré mit Seide  
das Stück 2<sup>00</sup> 1<sup>50</sup> und 1<sup>25</sup>

Ein Posten  
**Seidene Stolas und Boas**  
Neuheiten dieser Saison  
das Stück 3<sup>00</sup> 2<sup>25</sup> und 1<sup>75</sup>

Ein Posten  
**Damen-Gürtel**  
in Seide, Leder u. Gummi, Niederform und Falten  
das Stück 1<sup>00</sup> 75 Pl. 50 Pl. u. 35 Pl.

Ein Posten  
**Damen-Kragen**  
Seide und Batist, mit Spitze u. Binnseil gewickelt  
das Stück 1<sup>25</sup> 1<sup>00</sup> 75 Pl. u. 50 Pl.

Ein Posten  
**Lavalliers und Krawatten**  
herliche Neuheiten,  
das Stück 65 50 und 25 Pl.

Ein Posten  
**Herren-Krawatten**  
Neuheiten dieser Saison,  
das Stück 35 25 15 und 10 Pl.

Ein Posten  
**Kinderwagen-Decken**  
in den apartesten Ausführungen,  
das Stück 1<sup>25</sup> 95 und 75 Pl.

Ein Posten  
**weisse Batist-Zaschentücher**  
mit Hohlbaum  
das 1/2 Dutz. 60 Pl.

**Sämtliche garnierte Damen-Hüte** sind im Preise **abermals bedeutend zurückgesetzt.**

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von dem überaus günstigen Angebot anzuführen.



## Inventur-Räumungs-Verkauf.

### Kleiderstoffe.

Große Posten	Mohair-Fantasie, passend für schwarze und farb. Confirmation-Kleider, fr. Wert b 75 Pf., jetzt Mtr.	<b>48</b> Pf.
Große Posten	Cheviot mit Rare-Effekten, vorstalt. Haus- und Brautkleid, früh. Wert bis 110 Pf., jetzt Mtr.	<b>68</b> Pf.
Große Posten	Ballstoffe, neue Dessins, creme, hellblau, Serie I 55, Serie II	<b>38</b> Pf.
Große Posten	Kostümstoffe, höhere Qualität, besonders geeignet für Kostümröcke, früh. Wert bis 175 Pf., jetzt Mtr.	<b>75</b> Pf.
Große Posten	Blusenflanelle Streifen u. Fantasiemuster in den neuesten Farbkombinationen, früh. Wert bis 60 Pf., jetzt Mtr.	<b>25</b> Pf.
Große Posten	Blusenflanelle, Wiener, Geismad, neueste Moderequisiten, jetzt Mtr.	<b>68</b> Pf.
Große Posten	Blusenstoffe, höheres volles Gewebe mit feinen Effekten, früh. Wert bis 200 Pf., jetzt Mtr.	<b>90</b> Pf.
Große Posten	Velours, wollartige Ware, für Jacken und Kleider, früh. Wert bis 55 Pf., jetzt Mtr.	<b>25</b> Pf.

### Damen-Konfektion.

Große Posten	fussfreie Kostümröcke in schwarz-marine, aus englischen Stoffen, nur modernstes erstes Fabrikat, früh. Wert bis 16 Mtr.	<b>375</b>
Große Posten	Kostümröcke, creme, aus reinmollenem Voller, auf Futter gearbeitet, früh. Wert b 28 Mtr., jetzt	<b>775</b> <b>5.75 4.50</b>
Große Posten	Jacketts aus fröhlichem schwarzen Diagonal-Cheviot nur diesjährige Modeweise	<b>275</b> <b>2</b>
Große Posten	Eskimo-Paletots, aus Ia Stoffen, darunter solche mit schwerem Zedernfutter, regulärer Wert bis 60 Mtr. Radikal-Räumungspreis	<b>675</b> <b>4.75 4.75</b>
Große Posten	Theater- und Abend-Mäntel in apart Vorarbeiten mit echt Wollfäden und Schulterfragen	<b>650</b> <b>6 9.75</b>
Große Posten	Winter-Blusen nur diesjährige Neuheiten	<b>95</b> <b>1.75 95</b>
Große Posten	Woll-Blusen, Neuheiten in elegant Schotten a Streifen aparte Façons, regulär Wert b 14.50 Mtr., jetzt	<b>340</b> <b>4.75</b>
Große Posten	Golf-Gapes mit warmem weichen Futter, gut angelegt, weit Schnitt, selbst für hässliche Figuren	<b>450</b> <b>4 6.90</b>

### Leib-Wäsche.

Große Posten	Damenhemden, Vorderabschluss m. Spitze und Vanglette, aus gutem Semdentuch	<b>95</b> <b>1.65 1.35</b>
Große Posten	Damenhemden, Rückabschluss m. Spitze und Vanglette, aus prima Semdentuch	<b>95</b> <b>1.85 1.65 1.35</b>
Große Posten	elegante Damenhemden, Rückabschluss aus fröhlichem Semdentuch mit Vanglette	<b>165</b>
Große Posten	Damen-Nachtjaken, Damast und Barchent, mit Spitze	<b>95</b>
Große Posten	Damen-Nachtjaken aus prima starkem Körper-Barchent	<b>95</b> <b>1.20</b>
Große Posten	Damen-Nachtjaken aus bidem, stark geripptem Körper-Barchent	<b>135</b> <b>1</b>
Große Posten	Damen-Beinkleider in weiß, Körper-Barchent m. Spitze und Vanglette	<b>95</b> <b>1.65 1.35 1.20</b>
Große Posten	Valenciennes-Unterröcke weiß mit Linias und Spitze	<b>425</b> <b>7.25 6.85, regul. Wert bis 25.00</b>

ca. **11450** Stück

Herren-Kragen u. Manschetten in allen denkbaren Façons  
Stehkragen und Umlegekragen Stück **10** Pf.  
Steh-Umlegekragen Stück **20** Pf.  
Manschetten Paar **20** Pf.

ca. **10760** Stück

Krawatten: Diplomes, Regattes, Plastrons, Schleifen in allen nur denkbaren Farben und Façons  
früherer Wert bis **150** Pf. d. Stück das Stück **75, 65, 50, 40, 25, 18 15** Pf.

Ein Posten  
**Glacé-Handschuhe**  
in allen Farben und Größen  
Paar **150, 125 95 75** Pf.

— Konkurrenzlos. —  
**Jagd-Club-Mützen**  
für Herren und Knaben  
Serie I 1.25, Serie II  
Wert bis Mark **2.95. 95** Pf.

Ein Posten  
**Herren-Mützen**  
alle möglichen Façons  
Stück **85 60 45 36 28** Pf.  
Wert bedeutend höher.

Ein Posten  
**Kragenschoner**  
in allen Farben und Façons  
Stück **75 60 35 28** Pf.  
früherer Wert bis 1.25.

### Grosse Posten in Steingut und Porzellan.

Vorratskannen mit Deckel	10 Pf.	Nachtttöpfe	22 15 Pf.	Wasserkannen	88 28 Pf.	Küchenteller bunt	12 Pf.	Goldrandtassen	3 Paar 38 Pf.
Gewürzkannen mit Deckel	1 Pf.	Essig- und Oelflaschen	10 Pf.	Milchtöpfe	50 68 Pf.	Kompottschüsseln	8 5 Pf.	Bund Töpfe	Bund 6 Stück 35 Pf.
Teller tief und flach	8 5 3 1 Pf.	Zuckerdosen mit Deckel	6 Pf.	Küchenteller groß	7 Pf.	Backformen	38 28 Pf.	Teller Porzellan	10 8 6 Pf.
Tassen	5 3 Pf.	Milchtöpfe	12 8 5 Pf.	Salz- und Mehlresten	28 Pf.	Saucieren	28 18 Pf.	Kaffeebecher	10 6 4 Pf.
Kaffeekannen	28 18 Pf.	Salatieren	25 15 12 Pf.	Bratenteller	14 8 Pf.	Teekannen	20 16 Pf.	Ess-Wenagen 4 tellig	75 Pf.

Ein Posten  
**Damen-Kragen**  
alle möglichen Façons elegante Sachen  
**38 24 18** Pf.

Ein Posten  
**Ball-Shawls**  
in wunderbaren Mustern und prima Seidenstoffen  
Wert bis 12.00 Mtr. **295**

Große Posten  
**Kragen- u. Spitzen-Halskrausen**  
Wert bis Mtr. 1.25 jetzt **18** Pf.

Ein Posten  
**Damen-Krawatten**  
in reinseidenen bunten Stoffen  
Wert 85 Pf., jetzt **25** Pf.

Große Posten  
**Damen-Regenschirme** früherer Wert **245**  
Satin de chine 1/2 seidener Garantiestoff 3.50

Große Posten  
**Herren-Regenschirme** früherer Wert **245**  
Satin de chine 1/2 seidener Garantiestoff 3.50

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Knaub & Co. — Druck bei Kallenberg'schen Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.







# Inventur-Ausverkauf

Restbestände aller Abteilungen sowie sämtliche der Mode unterworfenen Waren verkaufen wir zu enorm billigen Preisen.

Besonders empfehlenswert:

<p>Ein Posten <b>Konfirmanden-Jackets</b> gefüttert und garniert, darunter Tuch-Jackets, regulärer Wert bis 15 Mk. jetzt 7,00 <b>4</b> A</p>	<p>Ein Posten <b>Tuch-Jackets</b> schwarz, mit Seide gefüttert, geschmackvolle Façons, regul. Wert bis 35 Mk. jetzt 15,00 <b>10</b> A</p>
--	---

Ein Posten  
**Morgenröcke und Matinees**  
bis zur Hälfte des regulären Preises ermässigt.

Ein Posten  
**Kostüme**  
anliegende u. lose Façons mit langem Paletot, teils auf Seide, regul. Wert bis 60 Mk.  
jetzt 30, 15, **8** A

Ein Posten  
**Kostüm-Röcke**  
französisch u. lang, schwarz und in englischen Stoffen regulärer Wert bis 25 Mk.  
jetzt 16,00, 8,00, **3** 50 A

Grosse Posten  
**Kleider- u. Blusenstoffe**  
bedeutend ermässigt.

Ein Posten  
**Abend-Paletots und Kragen** in Tuch und Fantasiestoffen, regulärer Wert bis 50 Mk.  
jetzt 30,00, 15,00, **9** A

Grosse Posten  
**Seidenstoffe u. Sammete**  
bedeutend ermässigt.

Ein Posten  
**Moquette-Sofabezüge** 5 75 A  
herrl. Muster, sonst Mtr. 7,50, jetzt 4 A

Ein Posten  
**Tuch-Tischdecken** 4 50 A  
bordo und grün, regulärer Wert bis 15,00 Mk., jetzt 11,00, 7,50, 5,50, 4 A

Ein Posten  
**Zeppiche**  
ältere Muster u. Stücke die etwas gelitten haben besonders ermässigt.

Ein Posten  
**Fenstermäntel** 2 25 A  
reg. Wert b. 6M., jetzt 4,80, 4,2, 80, 4 A

Ein Posten  
**Felle**  
in schönen Exemplaren **weit unter Preis!**

Ein Posten  
**Mädchen- und Knaben-Konfektion**  
**weit unter Preis!**

Ein Posten  
**Schlafdecken** 3 75 A  
Wolle, schwere Qualitäten, reg. Wert b. 10,50 A, j. 8, 6, 50, 5, 3 A

Ein Posten  
**Steppdecken** einzelne Stücke **weit unter Preis.**

Ein Posten  
**Gardinen** weiss und crème, in vorzügl. Qualitäten

Ein Posten  
**Kamelhaardecken** 9 75 A  
reg. Wert bis 24 A, jetzt 19, 12, 50, 4 A

Ein Posten  
**Reisedecken**  
reg. Wert bis 24 A, jetzt 16, 11, 9, 50, 7, 75, 5, 50 A

Ein Posten  
**Reisedecken**  
reg. Wert bis 24 A, jetzt 16, 11, 9, 50, 7, 75, 5, 50 A

Reste und Coupons aller Warengattungen aussergewöhnlich billig.

# Brummer & Benjamin,

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

**Kieler Fisch-Börse.**  
An der Moritzkirche 5, Ecke Moritzwinger

**See- und Flussfische**  
Pfund von 15 Pfg. an.  
ff. Seelachs, Sprotten, Bücklinge, Makrelen, Flundern, Heilbutt, Rochenfleisch, Aale in allen Preislagen, sowie **Marinaden** zu sportbilligen Preisen.

**Kieler Fisch-Börse,**  
An der Moritzkirche 5, Ecke Moritzwinger.

**Honigkuchen-Bruch,**  
soweit Vorrat reicht, empfehle

**Rob. Schirmer,**  
C. Tornow Nachf.,  
Zuckerwaren-Fabrik,  
Leipzigerstrasse, Ecke kurze Gasse,  
Mansfelderstrasse 43.  
Kuchen, Papier, Eisen,  
Lumpen, Metalle, Gummi lauft  
Albert Bode Jun., Gr. Klausstr. 22.

**Nur noch wenige Wochen**  
dauert der **einzig dastehende konkurrenzlos billige Verkauf** von **Schuhwaren**, die aus der **Ranzenhoferschen Konkursmasse** herrühren.  
**Anderer Waren auch zu unerreichbar billigen Preisen.**  
Jedermann lenke die Aufmerksamkeit hierauf, zu seinem grössten Vorteile.  
**Nur Leipzigerstrasse 3.**

Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Bad, Stallung, zum Preise von 66 Mark zu vermieten. Zu erfragen bei Gruner in Köndertsh.

Alle Parteischriften empfiehlt Die Volks-Buchhandlung.

**= Möbel. =**  
Gelegenheitskauf!  
Sofa 25 Mk., Plüschsofa 45 Mk., Tisch 9 Mk., Kleiderstänke 22 Mk., Kommoden 18 Mk., Spiegel 4 Mk., Fertikons, Schreibtisch, Bettstellen, Matrasen, Küchenmöbel, Wohnungs-Einrichtungen von 150 bis 2000 Mk., gr. Auswahl. Eigene Fabrik-Fertigung. Freie Zusendung.  
**S. Rosenberg,**  
Geiststr. 21, 1 Treppe.

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Radebeul erzeugt rösiges jugendfrisch Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommerprossen und Haut-Unreinigkeiten. A St 50 Pf. bei:  
Helmhold & Co.; Albert Schlüter Nf.; Gg. Ueber; M. Waitsgott Nf.; F. A. Patz; Max Rüdler; Ernst Jentsch; in der Kaiser-Apotheke, in der Kronen-Apotheke; Alfred Renke u. Wilhelm Hofer, Drogerie.

**Zeitg.**  
**Möbelausstattungen**  
empfehle preiswert  
**Arno Schneider & Co., Schillerstr. 4.**

Der **Inventur-Verkauf** wird fortgesetzt und bietet ausserordentliche Vorteile. Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt.  
**S. Weiss, Halle a. S.**

Extra-Rabatt auf alle nicht zurückgesetzten Waren.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. - Druck des Halleischen Gemeinnützigkeits-Buchdruckerei (G. G. u. B. G.) Halle a. S.

# 2. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 11.

Halle a. S., Sonntag den 13. Januar 1907.

18. Jahrg.

## Zur Reichstagswahl.

**Uebungen des Vertrauensbundes und Reichstagswahlen.** Wie wir furzlich meldeten, hat die Mittellagerbure 30 000 Landwehrleute zu Uebungen eingezogen, deren Entlassung erst am 26. Januar erfolgen würde. Ein Demont ist bis jetzt nicht erfolgt. Geringer schreibt in der gefurigten Ausgabe des Berliner Amtliche Korrespondenz: „Um den in verschiedenen Tageszeitungen immer wieder enthaltenen Behauptungen, den Angehörigen des Vertrauensbundes werde die Ausführung des Reichstagswahlrechts durch Einziehung zu Uebungen in erheblichem Umfang unmöglich gemacht bzw. verhindert, ein für allem entgegenzutreten, wird hierdurch darauf hingewiesen, daß für den Bereich der preussischen Militärverwaltung bereits vor einiger Zeit allgemein angeordnet worden ist, die Uebungen des Vertrauensbundes so zu regeln, daß die Uebungspflichtigen sich an den bevorstehenden Reichstagswahl und etwaigen Schiedswahlen beteiligen können.“ Soll dies auch Demont unserer Behauptungen sein, dann hätte es etwas deutlicher sein können.

**Eine Reorganisation der Polizei.** Was die Aktion vor dem Rechte nicht erreichen konnte, hat die Furcht vor der agitatorischen Bohheit erreicht. Am Donnerstag wurde endlich in Groß-Lichterfeld die fünfmal durch die Polizeistunde unterbrochene Wahlrede zu Ende geführt werden, weil man diesmal davon Abstand nahm, die Versammlung aufzulösen. Es kann also nunmehr die den Gegnern zugelegte freie Diskussion stattfinden. Mit den agitatorischen Wirkungen der Polizeistunde können die Sozialdemokraten von Groß-Lichterfeld sehr zufrieden sein. Die Arbeiter hatten sich bereits daran gewöhnt, ihre Abende regelmäßig in den fortgesetzten Volksversammlungen auszubringen. Die Polizeistunde beschränkte nicht, sondern erweiterte die zur Ausführung bestimmte Zeit. Man fand auch auf diese Weise Gelegenheit, eine Art adlich erscheinende mündliche Zeitung, in der immer das Neueste vom Wahlkampf behandelt wurde, unmittelbar vor den Wählern herauszugeben. Wie es heißt, geht die Verugung, welche von nun an die willkürliche Ausführung von Versammlungen unter dem Vorwande der Polizeistunde verbietet, von der Regierung aus. Man hat eben vermuthlich eingesehen, aus Auslaß des Lichterfelder Falles, daß die Arbeiter sich denn doch gegen geistige Schikanen so kräftig zu wehren wissen, daß die preussische Polizei dabei allemal die Verluste trägt.

**Beamte wählen rot.** Der katholischen Kön. Volkszeitung „ein interessantes Bild von der Stimmung in manchen Regierungskreisen“ gegeben. Kön. Ein großes Reservoir, am Besten eine groere Anzahl Herren, Richter, Offiziere, Referendare, Gesundheitsmaner, Reichsanwaltschaft und Neuwahlen, laut genug, um am Besten möglich zu verstehen zu werden. Schließlich Stellungnahme dieser nationalen Kreise zu den Reichstagswahlen in Kön. und Land: „In Kön. Stadt können wir ja unsere Stellungnahme bis zur Stichwahl noch überlegen, da es hier ja ausgemacht ist, daß der Zentrumskandidat im ersten Wahlgange liegt. Anders allerdings in Kön. Land. Hier siegte der Kandidat der Zentrumspartei sofort, da heißt es nunmehr, sofort im ersten Wahlgange für den Sozi einzutreten.“ Kein Wort der Erwiderung, anscheinend war sämtlichen Teilnehmern der Zufuhrung aus der Seele gesprochen worden.“ Kann sich stimmen! Man hat's ja danach getrieben. Und so sollten die Beamten auch denken überall dort, wo Konservative, Nationalliberale oder Freisinnige zur Wahl stehen. Denn eine Beverbande ist wie die andere und für die Beamten haben alle nichts mehr übrig als Versprechungen. Nur die Sozialdemokratie allein tritt energisch auch für die Beamten ein.

**Derenburg im Wahlkampf.** Der neue Kolonialdirektor wird am 21. Januar auch in Minden seine Rechenschaftsrede über die Kolonien aus Vortrag bringen. Lassen wir ihm und seinen Zuhörern das Vergnügen. Nicht jeder eignet sich zum Machenerzahler.

### Ein Reifall der Freisinnigen.

Der Nationalliberalismus ist, wie man weit, keine politische Ueberzeugung, sondern eine erbliche Belastung. Nationalliberaler kann man nicht werden, man muß als solcher geboren sein. Um ein richtiger Nationalliberaler zu werden, muß man schon von Geburt das Gehirnzentrum verloren haben, wo bei normalen Menschen der Sitz des Charakters und der Ueberzeugung wurzelte. Die nationalliberale Partei ist belaftig ein deutsches Fuditionsprodukt; es ist entstanden durch eine Kreuzung des vaterlandischen Volkseigenthums mit einer Keim bürgerlichen Unternehmlichkeit und des industriellen Vortriebes. Die Freisinnigen namentlich Richterfurber furber waren bisher im gewissen Sinne der Gegenpol zu den Nationalliberalen. Sie hatten sementierte Ueberzeugungen, und sie waren in ihrer politischen Vertriebsverteilung auf nichts stolzer als darauf, daß sie selbst in einem hohen Jahrhundert nichts ulerten. Es zeigt sich aber jetzt, daß der ganze Freisinn eigentlich nur aus Egoen Richter bestanden hat, und daß alles andere, was sich sonst noch freisinnig genannt haben mag, nur ein feilenlocher

unorganisirter Klumpen ist. Man ist das Hirn und die Seele des Freisinnes tot, deshalb ist jener Klumpen auf der Suche nach einer neuen Seele. Zu ihrem Unglück aber verkannten die Freisinnigen die geborene Weisheit des Nationalliberalismus und hielten es für bequem und leicht, sich nationalliberal anzupassen. Da sind sie aber schamlich getraudet. In Berlin hat die freisinnige Zeitung in dem wilden Bemihen, so schnell wie möglich sich den vollendeten Nationalliberalismus anzueignen, sozialdemokratische Neigungen gegen die Agrarier als Beleidigung der Bauern bemerkt. Sie mußte aber dann zu ihrem Schreck sehen, daß ihr unentsagter Hochwahler Eugen Richter dieselben Bemerkungen und noch — viel schärfer gegen die Agrarier gebrauchte. Die Blamage der freisinnigen Zeitung aber ist noch nicht gegenuber dem furchtbaren Hohnfall, den die Genossen von Frankfurt a. M. der dortigen kleinen Demokraten, der kleinen Presse, dem lokalen Blogger der Frankfurter Zeitung bereitet haben. Da erlaubten sich unsere Genossen in einem Flugblatt zu behaupten, daß die Kolonien nicht von Deutschland ausgebeutet werden, sondern daß das Mutterland von den Kolonien ausgebeutet wird. Es wurde ferner erinnert, daß die Kolonialpolitik vom Reichs Bischof seitdem begonnen war, um durch Erhöhung des nationalen Bewusstseins der Deutschen von der Unzufriedenheit in der inneren Politik abzulenken. Es wurde hervorgehoben, daß die Kolonien einen Tummelplatz aller möglichen entlegenen Erfindungen der aristokratischen und baskischen Familien darstellten. Und schließlich wurde die Frage aufgeworfen, ob man nicht mindestens die ganz gottverlassenen Gebiete unter den deutschen Kolonien aufgeben sollte. Mit welchem Ungethüm wandte sich das demokratische Organ gegen diese „majestatlichen Schlagworte“, verteidigte die gottverlassenen Gebiete, die durch geflegelte Dofen nur erst recht wertvoll gemacht werden müßten, und wollaufte gegen die sozialdemokratische Politik der wohlfeilen Schlagworte, die Schmeichelei der Wahlerhaft nach einer gerechten und sachlichen Politik des besonnenen Fortschritts auf allen Gebieten.

Besondere Fortschritt, das war ja schon ganz hubch der bevorzugten Gemitstimmung der Nationalliberalen abgelautet, aber auf die wohlfeilen Schlagworte katte sich doch ein geborner Nationalliberaler nicht so leichtfertig gemogt. Alle jene wohlfeilen Schlagworte sind nämlich geistiges Eigentum der Freisinnigen und Demokraten und der Verfasser des sozialdemokratischen Flugblattes hat, wie unser Frankfurter Vortreibblatt festhielt, die samlichen gebrandmarkten wohlfeilen Schlagworte wortlich aus der freisinnigen Zeitung vom 10. November 1905 und aus einer Rede des Abgeordneten Payer abgeschrieben, die dieser Furber der lubdeutschen Volksparteier auf dem letzten demokratischen Parteitag zu Münden am 29. September 1906 gehalten hat. Sicher wohlfeil sind die Schlagworte dieses mal für unsere Genossen gewesen, denn sie haben sie aus der freisinnigen und demokratischen Presse genommen. Allerdings hätten die Dofen nicht erwartet, daß die rechtmogigen Eigentümer die Dofen nicht noch mit besonderer Wahlfur auf den Markt gebracht hathten. Schön an Schlagworten nun als etwedes Zeug selbst abzunehmlos vorbeigehen würden. Die Freisinnigen und Demokraten werden aus dieser Erfahrung erkennen, daß es doch nicht so ganz leicht und gefahrlos ist, innerhalb 24 Stunden auf Geheiß der Herren Bischof, August Stein und Derenburg ihre bisherigen Auffassungen von Grund auf umzuwerfen und obenbrein die jetzigen, die ihre alten Meinungen noch für richtig halten, zu beschwimmen. Und solche Gefinnungslumpen soll ein Arbeiter wählen?

## Zur Wahlbewegung im Reg.-Bez. Merseburg.

### Salle und der Saalkreis. Genossinnen!

Der Tag der Entscheidung rückt immer näher. Auch ihr mußt ihr für sorgen, daß sie ganztlich für uns ausfällt. Darum Genossinnen, wer sich noch nicht am Flugblattverbreiten beteiligen will oder sonstige Wahrhaftigkeit leisten kann, melde sich in den im Volksblatt verpffentlichten Vorkalen, oder im Parteisekretariat. Auf Genossinnen! Können wir nicht Wähler, so wollen wir doch Wähler sein!

### Was ist ein Wilschmash-Kandidat?

Wir bezeichnen die Kandidatur Schmidt als eine Wilschmash-Kandidatur, weil die gesamten bürgerlichen Parteien (Liberaler, Konservativer, Freisinniger, Antimilitaristen, Nationalsozialer, Bund der Landwirte) als gemeinsames Kandidaten eben diesen „Freisinnigen“ Schmidt angelehrt hatten. Die Sächlichen Provinzialblatter heklerten uns jetzt dariber, daß auch der sozialdemokratische Kandidat ein Wilschmashkandidat ist, weil er von den verschiedenen Richtungen der Sozialdemokratie aufgestellt sei, von den politischen Organisationen, den gewerkschaftlichen Organisationen, den Revisionisten und den Radikalen. Werlich schreibt das Blatt: „Wenn die sozialdemokratischen Wähler immer wieder die Unterschiede in den Anschauungen der verschiedenen nationalen Flügel hervorheben zu

müssen glauben, — ja, sind denn die sozialdemokratischen Wähler in allen Fragen zweiten und dritten Ranges einig? O nein! Andersfalls würden sie sich nicht auf allen Parteien anfangen und raunseren wie die Betheiligten! Warum stellen denn die Sozialdemokraten in ihren verschiedenen Schattierungen nicht verschiedene Reichstagskandidaten auf! Warum verzeihen sie denn alle Meinungsunterschiede vor den Wahlen und einigen sich auf einen Kandidaten? Nun, was den Sozialdemokraten für ihre Wähler erlaubt und recht erhebt, das werden ja die bürgerlichen Parteien wohl auch noch tun dürfen!

Die Demie heißt eben auf sozialdemokratischer Seite: hier Feind des Reiches, und auf der anderen: hier Freund des Reiches!

Das ist, sollte man meinen, klar und deutlich genug. Und jeder deutsche Mann, der Care im Leibe hat, Selbstachtung und Gewissen, weit, auf welche Seite er sich bei diesem Wahlkampf zu stellen hat!

### O, wie roh

sind doch die Sozialdemokraten! So jammerlich die Saalezeitung. Sie sind so gemein, sie schimpfen. Und wie schimpfen sie! O, io, der Saale-Zeitung jammer!

Von dem Kandidaten Schmidt werden Andrucke gebraucht wie „Wilschmashkandidat“, „politisches Chamäleon“, „Kompromiskandidat“, „feiger Ruckwahler“ und dergleichen Dinge mehr sind. Den Liberalen und den übrigen Parteien wird „Wilschmashkandidat“, „Antimilitarismus“ und „Wahlidentitum“ vorgeworfen, sie werden als „Schwachsinnige“ bezeichnet, die ihre ganze politische Tapferkeit im Munde führen, und als „Trauerkloggebrandruck“.

O, wie roh ist es, einen Trauerklogge der Antimilitaristen, der Ruckwahler und der Wilschmashkandidat zu zeigen. Und dann erit die Beleidigungen Wilschmashkandidat und Kompromiskandidat für einen gemeinsamen Sammelkandidaten. O, wie roh! Aber die Saale-Zeitung, sie ist so zart, so fein, so vornehm, und manchmal redet sie in duftenden Bildern, sich geborn wie ein Klotzentrogger, aber bleibt immer an fandig dabei.

An seinen Folgerungen hat das Blatt ganz recht. Die Sozialdemokratie hat immer gesagt, daß das organisierte Proletariat ein sel. Solch proletarischer „Wilschmash“ hat von jeher bestanden. Aber dieser nationale Wilschmash hat sich stets dagegen vermahrt, wenn wir von der einen reaktionären Masse sprachen. Sie seien nicht eine reaktionäre Masse, sondern liberal, freisinnig, konfessionslos, nationalsozial, antimilitarisch usw. usw. Wehe, wenn man einen Freisinnigen mit einem Konservativen, einen Antimilitaristen mit einem Juden in einen Topf warf. Da gab es eine furderliche Entzweiung. Jetzt ist es selbstverständlich, daß alle bürgerlichen Parteien zusammengehören. Aber ein Wilschmash ist das nicht. Wer behauptet, ein Wilschmash ist im Gegensatz des Proletariats, welches nicht für Partei, Gewerkschaft, Revisionismus und Radikalismus besondere Kandidaten aufstellt.

Aber die Arbeiter werden sich darauf den rechten Vers machen. Sie werden sich dem Arbeiterwilschmash nicht anschließen, den bürgerlichen Wilschmash dem Biracrum. Nach dem eigenen Zeugnis unserer Gegner ist die Wahl frei. Ein Juden, ein Drücken nur gilt. Hier Arbeiter, dort Wähler; hier die Ausgebetenen, dort die Ausbeuter. Hier die hungrieren, dort die Satten. Kann auch die Wahl hier fallen?

### Auch für Humor muß gefogt werden.

In den Sächlichen Provinzialblattlern, der Verleumdungsbeilage zur Gistruel, geht es diesmal besonders hoch her. Dieser Clown aller Halleischen Zeitungspapiere leistet sich folgenden lieblichen Erguss:

Es wird dem bürgerlichen Kandidaten für Halle-Saalkreis, Herrn Karl Schmidt, zum Vorwurf gemacht, daß er nicht reden könne. — Nun, das mag sein. Jedemfalls wohl er, was er will. Und das ist schon viel wert. Kann denn aber Herr Kunert, der sozialdemokratische Kandidat, so viel besser reden? Ach nein! Er kann nur schwachen! Schwachen und Reden ist ein großer Unterschied. Nichts von alledem, was Herr Kunert zu schwachen pleit, hat Hand und Fuß. Im Reichstags ist er fast durchweg mit seinen jughennanten Reden bei allen verschiedenen Abgeordneten abgelehrt, so vielfach ausgelacht worden. Im Reichstags wird zu viel geschwagt. Das viele Schwagen ist ja der Hauptgrund, unter dem unser Reichstagsparlament zu leiden hat. Nur klaren Sinns, auf gutes Wollen und Verleihen kommt es an, nicht auf das Geschwag, wie es die sozialdemokratischen Wähler in den Reichstags fast alle Tage zum Fenster hinaus zu führen. Das Klammgeschwag ist furchbar famlich. Alle Arbeiter werden dariber sehr lachen. Da aber Herr Schmidt dem Zeitungshanswurst dafür dankbar ist, daß er behauptet, es sei viel wert, daß er nicht reden könne, aber wisse, was er will. Das Ideal eines Parlaments wäre also das Laubstummel-Parlament, bei dem die Abgeordneten nur zu niden brauchen. Dozu würde sich Herr Schmidt allerdings vorzuzuglich eignen.

Ich habe mich entschlossen, im Monat Januar während des

## Inventur-Ausverkaufs

mein aussergewöhnlich grosses Lager hochfeiner Jacketts, Paletots, Capes, heller Abendmantel, Blusen in Seide und Wolle zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen und offeriere, so lange der Vorrat reicht:

5 Prozent Rabatt auf alle Waren.

Ich bitte meine Auslagen zu besichtigen.

Streng reelle Bedienung.

# M. Schneider, Inventur-Ausverkauf.

Halle, 94 Leipzigerstrasse 94.

### Selb-Weisensfelds-Naumburg.

#### Sozialdemokratische Wählerveranstaltungen

finden statt am Sonntag in Bergsdorf bei Pressa, nachmittags 3 Uhr, in Oberfeld in der Sonne, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Trebnitz bei Büttcher, nachmittags 3 Uhr, in Stredau im Wohlthun's Wald, am nachmittags 3 Uhr, in Teuchern, abends 8 Uhr, im Grünen Baum. Referenten sind die Genossen Zies-Naumburg sowie die Genossen Gerhardt, Leopoldt und Bindau aus Zies sowie Genosse Thiele.

Am Montag spricht Genossin Zies in Bispendorf im Senfentischen Gasthof.

Am Dienstag referiert Genossin Zies in Naumburg über die Grundzüge und Fortentwicklung der Sozialdemokratie. Das Thema ist mit Rücksicht auf die von den Gegnern immer wieder aufgeworfene Behauptung gewählt worden, wir verschleiern unser Programm. Jeder Gegner hat also Gelegenheit, am Dienstag uns zu widerlegen. Freie Diskussion ist nach wie vor bei uns und nur bei uns gestattet. Wir greifen niemanden an, ohne ihm Gelegenheit zu geben, sich zu verteidigen. Zur Bürger Restorenmental, den Gegnern zu verunglimpfen, ohne ihm Zutritt zu den Versammlungen zu gewähren, wird die Sozialdemokratie nie herabsinken. Wir treten nicht in die niederrichtlichen Reie, denn — wir blamieren unsen Gegner vor sich selbst und durch sich selbst.

#### Buben-Sommer schimpft weiter.

Nach in seinen letzten Versammlungen hat der mutige Rektor aus Burg bei Magdeburg seine Schimpferien und die verächtliche Verunglimpfung seiner politischen Gegner fortgesetzt. Er, der Jugendweiser, erweist sich selbst als so wenig erogen, daß er die elementarste Regel in einem anständigen Wahlsammler nicht zu beachten vermag. Dabei bringt er immer wieder Dinge vor, die schon längst als Lügen gebrandmarkt sind. Entsetzt kennt Sommer diese Widerlegungen nicht, denn soll er sich er unterrichten, ehe er auf die öffentliche politische Bühne tritt. Oder er kennt sie und bleibt trotzdem bei seinen Unwahrigkeiten, dann ist's noch schlimmer, dann mangelt es ihm an der einfachsten politischen Moral. Er beschimpft seine Gegner und schließt sie trotzdem von seinen Versammlungen aus. Er sagt erst zu, seinen Gegnern Rede und Antwort stehen zu wollen, dann kneift er. Er erdreist sich, die Vertreter der Sozialdemokratie als Buben zu bezeichnen, dann behreitet er das. Führender einer geeigneten Kandidaten konnten gewisse bürgerliche Parteien nicht finden!

#### Nur überfüllter Versammlung

Am Freitag abend versammelte sich in Zies mit durchschlagendem Erfolge. Am laufenden Perionen darunter viele Geschickteste und manche Gegner hatten sich eingeunden. Wiederholte lebhaftes Bravo's unterbrachen die Rede, und als Genossin Wadwig sich verabschiedete, um nach Aue zu fahren, wo sie gleichfalls zu sprechen hatte, da zeigte sich, daß sie die Versammlung zu begeistern verstanden hatte. Nach ihr sprach Genosse Leopoldt gleichfalls mit bestem Erfolge. Genosse Thiele, der als Referent angebetigt gewesen war, hatte wegen eines schweren, plötzlichen Erkranungsfallens in der Familie abbedehrschieren müssen.

Nach in Aue war der Saal des Deutschen Kaisers ganz gefüllt; Hunderte von Frauen waren anwesend und zollten der begabten Rednerin, unserer Genossin Wadwig, hümmlichen Beifall.

#### Ein Unmündiger als Referent.

Dieser Sonntag finden mehrere Versammlungen des Sommer-Theaters statt, zum Teil mit neuen Kräften. Das Programm ist das alte. Herr Sommer spricht mittags in Unterdenkersen, nachmittags in Eichenhölzchen und abends in Jortan. Letzterer Ort hat den Vorzug, zwei Vorstellungen gehen zu dürfen; denn von nachmittags 4 Uhr an sprechen dieselben bereits in ein und derselben Versammlung ein Direktor Dr. Müller aus Weisensfeld, der Reichs-Anwalt Sprenger und — die herrlichste Kraft im Sommer-Anstalt — der „Gewerbetreibers-Redakteur Christian Lehner“. So läßt er sich nämlich im Inzerat bezeichnen. Der Unmündige will also zu mündigen Wählern sprechen. Ein köstlicher Einfall! Sommer hat dem Christian bekanntlich in öffentlichem Lokale ins Gesicht gesagt, er sei „politisch noch nicht mündig“. Jetzt muß trotzdem Christian für Sommer reden und soll ihm Wählerstimmen gewinnen helfen. Späß muß sein! Leider sind nur solche Wähler geladen, die Sommers Kandidatur unterstützen wollen. Unsere Parteigegner können sich deshalb nicht an dem Geschehen des Unmündigen erheben. So herzlich sollten die Gegner nicht sein.

#### Was Herr Sauppe alles weiß.

In Webau sprach, wie vorgelesen bereits berichtet — nur hatte der Zeitgenossenabod aus Webau ein Wort gemacht — Herr Sommer. Nach ihm ergäff Herr Sauppe aus Weisensfeld das Wort und erzählte, er sei in der Singer-Versammlung in Webaue in Halle gewesen. Eine erdärmliche Versammlung habe er noch nie gesehen, alles sei nach Kommando gegangen. Als Singer den Saal betrat, sei auf Kommando gefächelt und Bravo geschrien worden; dann hätten auf Befehl der Obgenannten die Fenster geschlossen werden müssen, weil es auf der Bühne gezogen habe. Im Vorgrün sei Singers ganze Rede gar nichts wert gewesen. — Die zweitausend Besucher der Singer-Versammlung werden sich höchlich amüsieren, wenn sie erfahren, wie Sauppe über die prächtig verlaufene Versammlung urteilt. Daß Tausende von Arbeitern freiwillig und aus innerer Zuneigung ihren alten, immerproben Führer begrüßt haben, daß es dazu nicht erst eines „Kommandos“ bedürfte, geht natürlich einem Sauppe nicht in den Kopf. Und daß unsere Genossen den 63jährigen Singer nicht der Gefahr, funkenblau in Zugluft stehen und reben zu müssen, ausweichen wollten, sondern die Fenster schließen ließen, erscheint einem Sauppe als ganz besonderer Beweis sozialdemokratischer Sklaverei.

Es ist eine Beleidigung für die Wähler, daß ihnen solcher Mist in ersten Verammlungen vorgelesen werden darf, in Versammlungen, die den Zweck haben, die höchsten politischen und wirtschaftlichen Fragen des deutschen Volkes zu erörtern.

#### Zwei neue Sommer-Reden

Dieser Sonntag werden auch die Herren Bethmann aus Langendorf und ein Direktor Dr. Müller aus Weisensfeld für Sommer reden. Herr Bethmann ist, wissen die Genossen. Er ist der Direktor der Weisensfeld, trat vor anderthalb Jahren in seinem Langendorf unsern Genossen Thiele gegenüber, wurde aber dafür so zugebeut, daß er in der Versammlung selbst als Walfenabode stand und allseitige Hetzerlei erregte. Er mußte aber dem Genossen Thiele versprechen, in einer späteren Versammlung zu erscheinen, in welcher Thiele über die Kriegereine sprechen wollte. Davon scheint nun Bethmann höchlich Angst gehabt zu haben, denn kurze Zeit darauf war uns das Lokal in Langendorf abgetrieben, und sie heute haben wir noch teins wieder eringen können. Das ist Bethmann! — Der Direktor Dr. Müller ist den Weisensfelder Genossen bis zur Wabehn-Versammlung vorigen Dienstag ein unbekannter Stern gewesen. In der Debatte aber führte er aus, die soziale Rot müsse bis zu einem gewissen Grade heilsamer werden, das verlangt die menschliche Natur; sonst würden Fries, Sparanleit, Erbindergeist usw. entstehen. — Ob Müller auch seine eigne „menschliche Natur“ nur durch soziale Rot auf dem Wege der Jugend halten kann, hat er nicht gesagt. Die Arbeiter betrachten einen solchen Menschen nur noch von der heitern Seite, und deshalb gehört Herr Dr. Müller mit vollem Rechte auf die Bühne des Sommer-Theaters. Buben-Sommers Personal wäre nicht vollständig, wenn er nicht auch einige Komiker vorführen könnte. Im Zirkus nennt man die Komiker anders.

#### Deftisch-Bitterfeld.

Herr Polko läßt sich liberal halten. In Eßbühlau und Düben fanden am Donnerstag Abend Versammlungen statt. Das Referat hielt Dr. Wadwig aus Halle. Herr Polko entwickelte nur kurz seine Stellungnahme zu den wichtigsten Fragen. Die Diskussion soll angeblich ergeben haben, daß der Liberalismus auch heute noch genug Kraft und Fähigkeit hat, ein achtungsgebietender Faktor im politischen Leben zu sein! Mehr kann man eigentlich vom Krüden-Pressen nicht verlangen als Phrasen.

#### Werbefung-Querfurt.

Wahlberechtigte sind in der Stadt Werbefung nach der jetzt fertig vorliegenden Wählerliste 4130 Personen. Im Jahre 1903 waren es 3882 Wahlberechtigte.

Wir wissen es bestimmt, daß wir nicht dabei waren, so jammern die Liberalen im Korrespondent. Das Raumburger Kreisblatt hatte vor kurzem einen Anruf gebracht, wonach die vereinigten nationalen und konservativen Parteien in Garsdorf die Kandidatur Winklers beschlossen haben. Die Liberalen konstatieren nun, daß Mitglieder der liberalen bzw. freisinnigen Partei nicht dabei waren. Zuletzt wird noch „ausdrücklich“ festgestellt, daß ein Kompromiß zwischen Liberalen und Konservativen nicht besteht. Hier scheint man in der Feststellung ein Wörtchen weggelassen zu haben, denn es muß heißen, „noch nicht besteht“. Bei einer Entscheidung werden die Liberalen schon so liberal sein und den Brot- und Fleischwucherlandkandidaten unterstützen.

Der Merseburger Korrespondent, das angeblich „liberale“ Blättchen, bringt in seiner letzten Nummer eine Notiz, nach welcher die Sozialdemokratie den Reichsverband anerkannt (?) haben soll. Und zwar soll diese Anerkennung darin liegen, daß die Vp. Volksgesundung empfindet, mit dem Reichsverbandsgeländern nicht mehr zu diskutieren. Nun glaubt unser Berichtstatter aber, diese Erklärung sei gemacht, weil wir uns auf sachliche Diskussionen nicht mehr einlassen wollen. Der Korrespondent verwechselt die Begriffe. Bis jetzt fürchten

die Liberalen sachliche Diskussionen. Dagegen benutzt sie, wie auch die Reichsverbandler, unsere Versammlungen, um ihre Veremundungen unter dem Schutze der Redefreiheit auszubringen. Wenn der Korrespondent schon schwindeln will, dann soll er es wenigstens nicht so dumm anfangen.

#### Krausfelder Kreise.

Die Furcht vor der Sozialdemokratie führt bei der Wankfelder Gewerkschaft geradezu zu komischen Szenen. Sollte kürzlich ein Arbeiter auf der Spitze nach Halle überfelsen und zwar ohne zu kündigen. Beim Abhorben seiner Papiere wurde ihm eröffnet, er müsse erst 14 Tage Rüdigung arbeiten. Ja, sagte der Arbeiter, ich bin aber Sozialdemokrat! Flugs erhielt er seine Papiere und zwei Beame mußten ihn vorsichtshalber bis zum Ausgang des Gartens begleiten.

Kriegereine und Politik. In Gorenzen hatte die Bevölkerung bei der vorigen Wahl ganz gut für uns gewählt. Dem vorzubeugen, hat der Kriegereinevorstand seine Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein aufgelegt werden solle, um die Wahl zu verhindern. Es muß angenommen werden, daß ein Teil der Vereinsmitglieder sozialdemokratisch gewählt habe. Der Vorstand forberie zur Wahl Strands auf. Nun, Kriegereine wollen doch wohl keine Politik treiben, Herr Vorständer! — Der Vorstand des deutschen Arbeiterbundes verendet Flugblätter an alle Gastwirte und Kriegereinemitglieder, in denen die bekannten Schimpferien über uns enthalten sind. Aber mit welcher Dreifigkeit der Kampf gegen die Sozialdemokratie in diesem Blatte geführt wird, ist bei der oben genannten Parteilosigkeit dieser Vereine etwas stark. Arbeiter, die für noch diesen Vereinen angehört, leutz endlich erkennen, daß diese Vereine nur zur Unterdrückung guter freien Meinung da sind. Heraus aus ihnen.

Der landwirtschaftliche Verein für Giesleben und Umgebung hat seine diesjährige Versammlung wegen der Reichstagswahl vierzehn Tage oder einwachen als satzungsgemäß ausgemacht ist. Der Domänenpächter Vargas aus Holzgasse betonte zwar, daß der Verein nicht politisch betätigt, aber der Sozialdemokratie gegenüber müssen diesmal alle Mitglieder auf dem Posten sein! An, denn man will Bange machen gilt nicht. Verschiedene Ortsangehörige haben bei der vorigen Wahl die Sache so gehandhabt, daß die Kurvere aufeinander in die Wahlurne gelegt wurden, um so die Abgeber der einzelnen Stimmen ermitteln zu können. Jetzt nun machen einzelne Freunde dieser Praxis die Leute auf den Ortssichten mit dieser Handhabung schon bange, um die Wähler zu beeinflussen. Aber bange machen gilt nicht, wir werden schon sorgen, daß die reichsternen Säume nicht in den Himmel wachen.

#### Jangerhauenen-Garstberg.

In Oberdröbigen a. S. referierte am Donnerstag Genosse Graf über die bevorstehende Reichstagswahl. Gegner meideten sich nicht zum Wort. Nachdem Graf noch die Latenz des Reichsverbandes gebührend gekennzeichnet hatte, wurde die sehr gut besuchte Versammlung geschlossen. Die Rücksichten für den 25. sind auch hier die denkbar besten.

#### Torgau-Liebenwerda.

Die erste Wählerversammlung in Belgern findet am 18. Januar im Gehöft des Gen. Berner statt. Genosse E. Fleißner, der Kandidat uneres Kreises, wird referieren. Es ist gewiss ein feuriges Geiden, daß wir unsere Versammlungen im Freien oder in der Scheune abhalten müssen. Die Gastwirte nehmen zwar die Arbeiterrolischen gern bei Versammlungen, zu ersten Beratungen und Versammlungen aber geben die Wirte den Arbeitern kein Lokal. Genossen merkt euch das und verkehrt vorläufig nur im Restaurant des Herrn Paul Fischer. Für später werden wir den Herren Gastwirten schon eine Nuß zu machen geben.

Die Genossin Wadwig wird in den nächsten Tagen im Torgauer Kreise für die Kandidatur des Genossen Fleißner tätig sein. Die Versammlungen werden noch bekannt gegeben.

#### Wittenberg-Schweinitz.

Rein nationalliberaler Kandidat. Am Donnerstag fand in Jessen eine nationalliberale Versammlung statt, in der die Gründung einer Organisationskommission vorgenommen werden sollte. Auch beschloß man sich mit der eventuellen Aufstellung eines eigenen Kandidaten. Man sah aber von einer eigenen Kandidatur ab. Leider die Stellungnahme zu den beiden anderen bürgerlichen Kandidaten war noch nicht in Erfahrung zu bringen. Die Herren wissen selbst noch nicht, was sie eigentlich wählen wollen. Die Gründung eines Wahlvereins wurde beschlossen. 22 Vertrauensleute hat man gefunden. Nun fehlen nur noch die — Mitglieder.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Frühlich in Halle.

**Feuerversicherung**  
erklässig, kulant, billig.  
Anträge für Gebäude, Mobiliar  
und Warenlager übernimmt sehr  
**Karl Brandt**  
kleine Klausstraße 7, 3 Tr.

**Wöchnerinnen**  
sowie Arbeits- und andere Wäsche  
reingt am gründlichsten

**Compesin**  
Gesetzlich geschützt.  
Bestes Scheuer-, Wasch- und Bleichmittel.

Alle Sorten Felle  
kaufen  
Gebr. Dangelowitz, Leder-Fabrik,  
Fischorplan 2.

Erprobtes Hustenmittel  
ist mein selbstgeleschtes, schwarzes  
**Johannesbeersaft.**  
Karl Krütgen,  
Universal-Drögrie,  
Merseburgerstraße.

**Einen glücklichen Griff tut jede Hausfrau,**

die einen Versuch mit Kathreiners Malzkaffee macht, denn sie lernt damit das gesunde und wohl-schmeckende tägliche Getränk kennen, das, einmal eingeführt, zu einer dauernden Wohltat für die ganze Familie wird. Jedoch ist beim Einkauf dieses unvergleichlichen Hausgetränkens jedesmal die größte Vorsicht geboten, da viele höchst zweifelhafte Nachahmungen und geringwertige andere Malzkaffee-Sorten im Handel sind, welche nie und nimmer den echten Kathreiner auch nur annähernd ersetzen können, der

1. an jeder verschlossenen Palet in seiner bekannten Ausstattung,
2. am Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und
3. an der Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke,
4. an der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabrik“ unfehlbar erkenntlich ist.



**Möbel-Fabrik u. Magazin**  
**C. Kaufmann,**  
Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36.  
Karlstr. 10. Zahlungsverbindungen.

**Masken-Kostüme**  
in Sammt und Seide  
für Herren und Damen,  
sowie Theater-Masken verleiht zu billigen Preisen  
**Frau E. Mohrstadt,**  
Weissenfels,  
Marienstraße Nr. 13.

Räumfahnen jeder Art besorgt billig.  
A. Ad. Achermann, Wühlberg 10.

# Reichstagswähler!

Montag den 14. Januar abends 8 Uhr im Bellevue, Lindenstraße

# grosse Volksversammlung.

Tagesordnung:

Die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokratie. Referent: Genosse Ebert-Berlin, Mitglied des Partei-Vorstandes.

Gegnern der Sozialdemokratie steht volle Redefreiheit zu.  Auch Frauen haben Zutritt.  Der Einberufer.

Naumburg-Weißfels-Beiz.

## Grosse öffentliche Volksversammlungen am Sonntag den 13. Januar:

**Bergisdorf** nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Krefse.

**Schleinitz** nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr im Feinck'schen Gasthof.

**Trebnitz** nachmittags 3 Uhr im Böttger'schen Lokale.

**Streckau** nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Glück auf“.

**Teuchern** abends 8 Uhr im Gasthaus zum grünen Baum.

**Zipsendorf** am Montag den 14. Januar abends 8 Uhr im Gasthof des Herrn Seyfert.

**Naumburg** am Dienstag den 15. Januar abends 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Adler.

Referenten: die Genossin **Zietz**, Hamburg, die Genossen **Gerhardt**, **Leopoldt** und **Windau**, Beiz und der Kandidat Genosse **Thiele-Halle**.

Tagesordnung in allen Versammlungen: „Die bevorstehende Reichstagswahl.“

Entree 10 Pfg. Zutritt und freie Diskussion für jedermann. Entree 10 Pfg.

Sämtliche Versammlungen beginnen pünktlich zur angegebenen Zeit.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

**Achtung! Annaburg. Achtung!**

Donnerstag den 17. Januar abends 8 Uhr in Beck's Gesellschaftshaus

## gr. öffentliche Wähler-Versammlung.

Tagesordnung: Die Reichstagswahl und die Parteien.

Ref.: Reichstagskandidat **Herm. Fleissner-Dresden** und Frau **Marie Wackwitz-Dresden**.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Zahlreichen Besuch, hauptsächlich von den **Frauen**, erwartet  
Der Einberufer.

## Verband der baugewerbl. Hilfsarbeiter Deutschlands, Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 15. Januar abends präzis 8 Uhr im Englischen Hof, Gr. Berlin 14

## General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes sowie Jahres-Kassenbericht. 2. Wahl der Ortsverwaltung sowie der Revisoren. 3. Wahl der Kartelldelegierten. 4. Verbands-Angelegenheiten.

Kollegen! Es ist notwendig, daß jeder Kollege in dieser Versammlung erscheint, um sich über den Stand unserer Organisation informieren zu können. Sorge ein jeder für starken Besuch.

Der Bevollmächtigte.

**Kausierer** für lohnenden Arbeit  
Häheres Schneewitzstraße 20, 1.

 **Aufsichts-Postkarten**  **empfehlen**  
Die Reichstagswahl.

### Der richtige Weg

ist es, wenn Sie Ihren Bedarf nur bei mir

### auf Kredit

decken! Sie staunen und halten es nicht für möglich, was ich biete! Ein Versuch liefert Ihnen den besten Beweis meiner Angaben! Sie erhalten:

1 Zimmer v. Mk. 6.00	Anzahl an
2 Zimmer „ „ 13.00	„ „
3 Zimmer „ „ 20.00	„ „
	u. s. v.

**Bessere Zimmer-Einrichtungen**  
in jeder Preislage.  
Bettstellen, Matratzen, Schränke, Vertikows, Kommoden, Sofas, Diwans etc.  
von 3 Mark Anzahlung an.

Ferner:

Anzüge	Anzahl von Mk. 2.00 ab.	wöch. Mk. 1.00
Ueberzieher	„ „ 7.00	„ „ 1.00
Damen-Jackets	„ „ 4.00	„ „ 1.00
	u. s. v.	

Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche sowie sämtliche Manufakturwaren.  
Kinderwagen von 4 Mark Anzahlung an.

Alles in dem beliebten und modernen  
**Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

## N. Fuchs

Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 68. I. u. II.

Kredit nach auswärts.

Zentral-Kranken-Unterstützungsverein der Schmiede und verwandter Gewerbe Deutschlands, Zahlstelle Halle a. S.  
Montag den 14. Januar, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Englischen Hof

## Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufstellung eines Kandidaten zur General-Versammlung. 2. Statutenberatung. Die Ortsverwaltung.

Konzerthaus, Karlstraße 14.  
Sonntag den 13. Januar d. Mis. von nachm. 4 Uhr an  
**öffentliches Tanzkränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein **Wilhelm Wildorf.**

## Altenburger Hof.

Morgen, Sonntag den 13. d. Mis.  
**Unterhaltungs-Abend.**  
Dierzu ladet freundlichst ein **Oskar Oberländer.**

Zu den bevorstehenden  
**Maskenbällen**  
bringe mein reichhaltiges Kostümlager  in empfehlende Erinnerung.  
**M. Radtke, Zeitz, Fabrikstrasse 8.**

